

Automobilwirtschaftsexperte Prof. Dr. Ferdinand Dudenhöffer im Interview

«Dienstleistungen wie der AEC sind sehr, sehr wertvoll»

Wie kann und soll der Garagist auf die anhaltende Nachhaltigkeits- und Umweltdebatte reagieren? Wo liegen die Chancen, welche Geschäftsmodelle bieten sich für die Zukunft an? Prof. Dr. Ferdinand Dudenhöffer, Professor für Betriebs- und Automobilwirtschaft sowie Gründer des Center of Automotive Research (CAR) liefert die Antworten auf diese und andere Fragen.

Reinhard Kronenberg, Redaktion

Im Zuge der ganzen Nachhaltigkeits-Debatte wird der Fahrzeugbereich revolutioniert. Wie nachhaltig ist dieser Wandel?

Wenn wir uns das langfristig anschauen, werden wir ein völlig neues Automobil erleben. Das, was wir früher hatten, wird es nicht mehr geben. Das neue Auto wird vollkommen emissionslos sein, und auch die Unfälle gehören dann der Vergangenheit an. In 20 bis 30 Jahren werden wir selbstfahrende Autos sehen. Also: Ausser fliegen kann das Ding dann alles. Dann werden wir das Automobil auch in unsere andere Mobilitätswelt integriert haben. Heute ist Car Sharing ein grosses Thema, aber ich bin überzeugt, das kriegen wir noch besser hin.

Technische Veränderungen revolutionieren auch das Autofahren an sich. Wann werden wir in vollautomatischen Autos sitzen?

Für vollautomatische Autos, die alles machen können – also auch in der Stadt und

auf Landstrassen unterwegs sind, brauchen wir noch gut zehn bis 15 Jahre. Das wird aber in Schritten ablaufen. Wir werden bald, also in vier bis fünf Jahren, auf den Autobahnen teilautomatisiert unterwegs sein können, mit einer Geschwindigkeit von 60 bis 70 km/h. In zehn Jahren sind wir dann vielleicht schon auf 100 bis 120 km/h, und wenn das geschafft ist, folgt auch der Landstrassen- und Stadtverkehr, der ja wegen der Passanten und Radfahrer ungleich komplexer ist als der Autobahnverkehr.

Die Entwicklung in Richtung Nachhaltigkeit und Umweltverträglichkeit verändert auch die Rolle des Garagisten. Wovon muss er sich verabschieden und was kann er gewinnen?

Ich glaube, der Garagist kann sehr viel gewinnen, wenn er es schafft, gemeinsam mit dem Autobauer oder Importeur, auch eine Lösung für den Autovertrieb im Internet zu fin-

den. Wenn er das schafft und sein Unternehmen langfristig auf Nachhaltigkeit ausrichtet, dann kann er junge Leute und Frauen als neue Zielgruppe gewinnen und nebenbei die bisherigen Zielgruppen weiterhin mit ausgezeichneten Produkten bedienen.

Sie fordern den Garagisten auf, sich in den Bereichen Nachhaltigkeit und moderne Mobilität zu positionieren. Wie soll das konkret aussehen?

Nachhaltigkeit heisst beispielsweise, dass wir uns verstärkt um junge Lenker, von denen es immer weniger gibt, und Frauen kümmern. Und zwar etwa so: In Amerika und auch hier bei uns gibt es Car Sharing-Systeme, bei denen jeder sein eigenes Auto einstellen kann. Wenn wir uns jetzt einen jungen Mann vorstellen, der sich ein gebrauchtes Auto kaufen will, aber nicht das nötige Kleingeld dafür hat, dann wäre ihm mit einem solchen Angebot geholfen. So



Ferdinand Dudenhöffer: Der «Auto-Papst» aus Deutschland sieht in der Nachhaltigkeitsdebatte grosse Chancen für das Garagengewerbe.

verbindet man Nachhaltigkeit mit der Gewinnung neuer, junger Kunden. Andere Produkte, die man sich vorstellen kann, könnten auf die Vorlieben von Frauen abzielen. Diese legen nämlich im Gegensatz zu vielen männlichen Kunden keinen grossen Wert auf einen dicken Auspuff und 600 PS. Ihnen ist die Sicherheit der Insassen – etwa ihrer Kinder – viel wichtiger. Oder dass aus der Klimaanlage keine Bakterien mehr kommen. Das ist auch ein gutes Beispiel für ein kleines Produkt, das eine grosse Wirkung haben kann. In diesem Zusammenhang muss ich auch sagen: Ich finde es etwa sehr wertvoll, was der Auto Gewerbe Verband Schweiz mit dem AutoEnergieCheck macht. Dienstleistungen wie diese sind sehr, sehr wichtig. Die Hauptsache bei solchen Produkten ist, dass

es sich nicht um eine Einzelinitiative handelt, sondern dass der Garagist versucht, das Ganze zusammen mit anderen Garagisten-Kollegen zu realisieren. Denn alleine addiert man, zusammen aber multipliziert

«Hautpsache ist, dass die Garagisten zusammenarbeiten. Denn alleine addiert man, zusammen aber multipliziert man.»

man. Also: Nicht abgrenzen gegenüber anderen Garagisten, sondern versuchen, gemeinsam Lösungen zu finden.

Wie soll sich der Garagist auf diesen Wandel einstellen?

Ich glaube, wichtig ist, dass er sich mit dem Thema beschäftigt und überlegt, wie seine Kunden aussehen und in welchem Umfeld er arbeitet. Er muss auf seine Kunden hören und spüren, was sie interessieren könnte. Zusätzlich muss er auch die Branchentrends beobachten: Was läuft in der Branche? Was hat der Autobauer Neues? Was gibt es im Verband Neues? Welche gesetzlichen Vorgaben sind neu? Wenn ich das zusammenbringe, kann ich auch meinen eigenen Weg finden. Eine Blaupause gibt es nicht für den Garagisten. Er muss seinen Weg selbst finden, dann ist er auch langfristiger und tragfähiger. Sie vergleichen herkömmliche

THOMMEN
FURLER
GREENPOOL

GREENPOOL®
Thommen-Furler AG
3295 Rüti b. Büren
Tel. 0800 801 190
Fax 0800 801 191
www.thommen-furler.ch
info@greenpool.ch

GREENPOOL®, die Marke der Thommen-Furler AG für die Automobilbranche

Halle 7
Nr. 7345

BioSimplex® Nator



BioSimplex® EPlus



AdBlue – für Autos



AdBlue by BASF ist für Personwagen in 5 l-Bidons mit integrierter Abfüllvorrichtung erhältlich. Schweizer Premierer!

Waschtische



Chemikalien und chemische Spezialitäten – Motorenöle und Schmierstoffe – AdBlue® by BASF – Produkte für den Unterhalt und die Reinigung von Fahrzeugen – Sicherheitsvorrichtungen – Abwasserbehandlungsanlagen – Waschtische für die biologische Reinigung – Recycling und Entsorgung von Sonderabfällen – AdBlue-Servicestationen – Pumpen.

GREENPOOL® bedankt sich bei folgenden Unternehmen und Garagen für den Kauf einer Abwasserbehandlungsanlage im 2013:
Alwatec AG (Bellach), AMAG AG (Zuchwil), AMAG AG (Winterthur), AMAG RETAIL SA (Bulle), Andrey Transporte SA (Broc), Auto Center Küng AG (Wettingen), Autoverkehr AG Aarberg (Biel), Bahnhofgarage Gasel AG (Gassel), Baudirektion Stadt Burgdorf (Burgdorf), BFE AG (Rikon im Töss), Bieri P.J. Lackierwerk AG (Ebikon), Bühlmann Recycling AG (Cressier), Carrosserie du Saulgy SA (Siviriez), Dumas SA (Conthey), ESA Einkaufsorganisation AG (Burgdorf), Gaillard Michel (Erde), Garage Günther AG (Hüntwangen), Garage Jensen AG (Rümlang), Garage Kamber (Balsthal), Garage Moosmann AG (St. Stephan), Garage Jakob Müller GmbH (Etzgen), Garage Ritzmann (Hombrechtikon), Garage Rod SA (Oron-la-Ville), Garage Roth Hans u. Hans-Jürg (Heimenschwand), Garage-Carrosserie Sport SA (Cadempino), Garage Studer SA (Genève), Garage Ruedi Tinner AG (Baden), Garage Claude Ufer SA (Sion), Garage Vogelsang AG (Grenchen), Gemeinde Uetendorf (Uetendorf), Gemeindeverwaltung Spiez (Spiez), Gerber H.P. Pannendienst AG (Pratteln), Graf Karl Automobile AG (Mettmenstetten), Grandevasion A. Ludovici (Verrier), Hastag St. Gallen Bau AG (St. Gallen), Herrmann Urs (Egg bei Zürich), Imholz Autohaus AG (Cham), Interkantonale Strafanstalt Bostadel (Menzingen), KEBAG Kehrichtbeseitigungs AG (Zuchwil), Kestenhof Nutzfahrzeuge AG (Pratteln), Kreuzgarage-Eggerstanden AG (Appenzell), Landeswerkhof Triesenberg (FL-Triesenberg), Landmaschinen Schmid (Frutigen), Liebherr-Baumaschinen AG (Reiden), Marti AG Solothurn (Bellach), Mower World GmbH (Zäziwil), Probst Maveg AG (Lyss), Räber Pneuhaus + Garagen AG (Meilen), RAMSEIER Suisse AG (Elm), Recam SA (Saint-Blaise), Remo AG (Lustmühle), RUBAG Rollmaterial und Baumaschinen AG (Chavornay), Saurer AG (Arbon), Schmid Bautech AG (Gamsen), Schopfer Transport AG (Feuteroey), Stöckli Annemarie (Belp), Strasseninspektorat Stadt Biel (Biel), Strasseninspektorat Oberland Ost (Interlaken), Max Urech AG (Dintikon), Wüest Arnold AG (Geuenssee).

eine Idee besser

«Perspektiven im Autogewerbe»
Die unterschiedlichen Weiterbildungsmöglichkeiten im Autogewerbe im Überblick
Veranstaltung: 25. März 2014, 18.00 Uhr / Gerne stellen wir Ihnen auf Anfrage die Detailunterlagen zu

Automobil diagnostiker mit eidg. Fachausweis
Start: 13. August 2014 (4 Semester), CHF 11'900.–
Infoabend: 23. April 2014, 18.00 Uhr *

Automobil-Werkstattkoordinator mit eidg. Fachausweis
Start: 18. August 2014 (2 Semester), CHF 5'875.–
Infoabend: 17. März 2014 * / 16. Juni 2014, 18.00 Uhr *

* kostenlos und unverbindlich / Anmeldung erwünscht

Detaillierte Informationen erhalten Sie unter:
Telefon 062 885 39 02, E-Mail weiterbildung@wbzlenzburg.ch, www.wbzlenzburg.ch



Weiterbildungszentrum Lenzburg

Fahrzeuge und den neuen BMW i3 mit Taschenhandy und iPhone. Heute haben nur noch wenige Leute ein Taschenhandy aber im Automobilbereich wird sich der Wandel ja kaum so schnell vollziehen wie im Markt mit den Handys...

Wenn man heute junge Leute beobachten, dann sieht man, dass die nicht mehr um sich schauen, sondern immer aufs Handy, auch wenn sie spazieren gehen. Früher hat man ein schönes Auto angeschaut, wenn es vorbeigefahren ist. Heute guckt man aufs iPhone. Mit dieser Welt müssen wir uns auseinandersetzen. Wir müssen neue Arten von Interesse, und auch Emotionen finden, die junge Menschen begeistern. Da kann man viel von der Software- und Elektronik-Branche lernen und überlegen, was man machen kann, um ein Smartphone auf vier Rädern zu entwickeln. Natürlich brauchen die Garagisten da die Unterstützung von den Autobauern. Beim Produkt muss der Autobauer involviert sein, das kann der Garagist nicht alleine machen.

Was müsste unternommen werden, um den Absatz von E-Fahrzeugen zu dynamisieren?

Ganz einfach: Schärfere Umweltaforderung. Das hängt von einem einzigen Faktor ab. Und wir in Deutschland haben das wieder kaputt gemacht. Als es um die Pläne bis 2020 ging, hat unsere Kanzlerin wieder gesagt, die deutsche Automobilindustrie stirbt, wenn wir diese 95 Gramm CO₂-Grenze einsetzen – wobei das Gegenteil richtig ist. So

wie wir schon einmal diese 130 Gramm gemacht haben, da hätte auch die deutsche Automobilindustrie sterben sollen. Jetzt sieht man, dass sie stärker denn je ist. Je schärfer die Umweltaforderungen sind, desto schneller wird das Elektroauto kommen.

Wann werden wir uns vom klassischen Verbrennungsmotor verabschieden müssen?

Das hängt von den Politikern ab. Wenn sie die Regulierungen und Vorschriften so machen, wie sie heute sind, wird sich das Elektroauto sehr schwer tun und scheitern.

«Die Leute werden sich genauso wenig ein Wegwerf-Auto kaufen, wie sie sich auch kein Wegwerf-Haus kaufen.»

Dann werden sich auch die Plug-In-Systeme schwer tun und scheitern. Das Gleiche gilt für das Erdgasauto. Es liegt an den Möglichkeiten, Umweltfreundlichkeit bei den Vorgaben umzusetzen. Wenn wir das schaffen, kriegen wir es hin, wenn wir weitermachen wie bisher, werden wir noch in einhundert Jahren mit Benzinern und Diesel-Fahrzeugen unterwegs sein.

Verändern wird sich auch die Nutzung des Automobils – der Trend geht weg vom Besitz hin zur gemeinsamen Nutzung (Car

Sharing, etc.). Wird der Garagist zum Mobilitätsberater mit einer Fahrzeugpalette, die dem Kunden temporär nach dessen aktuellem Bedürfnis zur Verfügung steht?

Ich glaube, es ist wichtig für den Garagisten, sich darum zu kümmern. Ich glaube, es ist auch wichtig, dass er sich nicht alleine darum kümmert, sondern mit Car-Sharing-Anbietern redet. Er muss versuchen, seine Rolle in diesem Geflecht zu finden. Ich glaube, der Garagist ist falsch beraten, wenn er jetzt eine eigene Car-Sharing-Gesellschaft aufmacht. Er muss versuchen, in diesem Spiel seine Rolle zu finden, und festlegen, wie er diese mit eigenen Produkten ergänzen will.

Wie soll so etwas finanziell und logistisch möglich sein?

Wenn ich mich mit anderen zusammenschliesse, ist es logistisch möglich. Dazu muss ich natürlich auf das Know-How von Car-Sharing-Gesellschaften zurückgreifen. Der Garagist soll ja nicht die Welt neu erfinden, sondern überlegen, sprechen, kooperieren und seinen Garagisten-Kollegen und vielleicht auch den Unternehmen im Ort sprechen, um neue Car-Sharing-Möglichkeiten aufzubauen.

Hersteller aus den neuen Märkten drängen mit Billigprodukten nach Europa. Wird das Auto zum Wegwerf-Artikel und bricht der ganze After Sales-Bereich dadurch ein?

Glaube ich nicht. Das Auto wird kein Wegwerfartikel, im Gegenteil, jene Produkte, die aus den neuen Märkten kommen, sind hochwertig. Qoros wird kommen. Die waren im

vergangenen Jahr am Auto-Salon und werden das auch in diesem Jahr sein. Das ist sozusagen der VW, der aus China kommt. Die Leute werden sich genauso wenig ein Wegwerf-Auto kaufen, wie sie sich auch kein Wegwerf-Haus kaufen werden.

Sie beschäftigen sich den ganzen Tag mit der Automobil-Industrie. Was für einen Wagen fahren Sie persönlich?

Ich fahre immer unterschiedliche Autos, und das aus verschiedenen Gründen. Erstens geht es darum, nicht voreingenommen zu werden, und zweitens auch, die unterschiedlichen Entwicklungen selbst zu testen. Derzeit haben wir zwei Fahrzeuge im Haushalt: Einen Ford Cougar und einen 3er-BMW. Vorher hatten wir einen Opel, Mercedes, Citroën, einen Peugeot... Wir wechseln das also aus besagten Gründen bunt durch.

Wie emotional ist Ihr Verhältnis zum Auto?

Mit 18 Jahren hatte ich den Führerschein und einen selbst zusammengebastelten Occasionswagen für wenig Geld. Ich war damals wahnsinnig verrückt. Dann durfte ich damals bei Porsche sein... Der liebe Gott hat mir da zwei, drei Mal geholfen, dass ich heute noch hier sitze... Heute bin ich älter geworden, und damit auch distanzierter. Ich fahre also dann Auto, wenn ich ein Auto brauche. Und ich fahre dann Auto, wenn ich wenig Staus erwarte und ein bisschen unabhängig sein will. Ich bin aber nicht mehr so wie früher, als es hiess: Auto und sonst nix.» <

Prof. Dr. Ferdinand Dudenhöffer

Ferdinand Dudenhöffer ist der «Automobil-Papst». Wann immer in Deutschland das Auto Thema ist, wird er gefragt. Seit 2008 ist er Professor an der Universität Duisburg-Essen und leitet dort das Fachgebiet «Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und Automobilwirtschaft». Gleichzeitig ist er der Gründer und Direktor des CAR - Center of Automotive Research an der Universität Duisburg-Essen.

INFO



SHELL HELIX MOTORENÖLE MIT AKTIVER REINIGUNGSTECHNOLOGIE. LEISTUNG DIE MAN SEHEN KANN.

IHR AUTO IST ES WERT



Maagtechnic
Zweigniederlassung der Dätwyler Schweiz AG
T 044 824 95 75, lubricants-ch@maagtechnic.com



88888884. INTERNATIONALER
GENÈVE AUTO-SALON 6-16 MÄRZ 2014
PALEXPO & ZUBEHÖR



www.salon-auto.ch

SONDERAUSSTELLUNG
24 HEURES DU MANS